

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

18.2.1882 (No. 42)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. Februar.

No. 42.

Herausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 10. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberregisseur Hande den Titel „Direktor“ zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Portepesführer Sievert vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird zum außerordentlichen Secondelieutenant und der Vicefeldwebel Herz vom 1. Bataillon (Hamburg) 2. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 76 zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

Der Premierlieutenant Reisch vom Badischen Train-Bataillon Nr. 14 wird à la suite des Bataillons gestellt und der Secondelieutenant Detring vom Rheinischen Train-Bataillon Nr. 8, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Badische Train-Bataillon Nr. 14 versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. Nach Allerhöchster Kabinettsordre hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in diesem Spätjahr sofort nach Beendigung der Herbstübungen, spätestens bis 30. September zu erfolgen. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe findet in der Zeit vom 6. bis 11. November d. J. statt. — Zu den Übungen des Beurlaubtenstandes werden 106,300 Mann aus der Landwehr und Reserve einberufen. Die Dauer der Übungen für die Landwehr beträgt 12 Tage, kann aber für die Reservisten, wo es im Interesse der Ausbildung für wünschenswert erachtet wird, bis zu 20 Tagen verlängert werden. — Die Einberufung von Premierlieutenanten der Landwehr-Infanterie, Jäger, Fußartillerie und Pioniere zu Übungen bei der Linie behufs Darlegung ihrer Befähigung zur Beförderung zum Hauptmann hat in möglichst umfangreicher Maßstabe stattzufinden. Freiwillige Dienstleistungen bei Linien-Truppenteilen bis zur Dauer von 8 Wochen von Premierlieutenanten des Beurlaubtenstandes, welche bereits die Qualifikation zum Hauptmann besitzen, sowie von Hauptleuten dieser Waffen können unter Gewährung der reglementsmäßigen Kompetenzen genehmigt werden.

Anlässlich der Debatten in der bayrischen Kammer über das Tabaksmopol und die Militärlast schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Bei den Versuchen der Rechten, in die Reichskompetenz überzugreifen und Reservatrechte als Bedrohung zu erklären, handle es sich um den bewussten oder unbewussten Versuch zur Einführung der Doktrin, daß Beschlüssen der Volksvertretungen der Partikularstaaten ein maßgebender Einfluß auf die Instruktion der Bevollmächtigten zum Bundesrath einzuräumen sei. Nicht Minderung der Militärlast und Hintertreibung des Tabaksmopol-

war das wahre Ziel, sondern die Kraftprobe auf den Föderalismus. Auch Stauffenberg habe dies durchsichtige Manöver nicht erkannt, erst den Schelschen Antrag zu modifizieren gesucht, dann selbst mit einem Theil der Linken für denselben gestimmt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, daß die Neigung, weitere Uebergriffe in der Reichskompetenz zu versuchen, sich nicht vermindern werde, zweifelt aber, ob die bayrischen Liberalen nach Kenntnis der letzten Absichten der Merkmalen diese Neigung ferner zu unterstützen Lust haben werden.

„Berlin, 16. Febr. In Bezug auf die kirchenpolitische Vorlage gibt das „Deutsche Tageblatt“ seine guten Hoffnungen für die Vorlage auf, seitdem in der Kommission Artikel 1 der Regierungsvorlage eben so gut wie die Centrumsanträge abgelehnt worden.

„Es wird jetzt, wie im Jahre 1880, wiederum darauf ankommen, ob sich durch Verhandlungen zwischen den verschiedenen Fraktionen ein Boden finden läßt, auf dem eine Majorität den Intentionen der Regierung in dieser oder jener Form einen gesetzgeberischen Ausdruck verleiht.“

Das „D. Tgbl.“ weist dann darauf hin, daß das Centrum die Allianz mit dem Fortschritt kurz abgewiesen habe, und daß eine Koalition überhaupt nicht in den Interessen des Centrums läge, da seine parlamentarische Stärke und Macht gerade in der Isolirung bestünde, in der es sein Führer so geschickt intakt von allen übrigen Einflüssen zu erhalten gewußt hätte. Deshalb eben sei der Friede zwischen Kirche und Staat auch aus parlamentarischen Rücksichten wünschenswert.

„Vielleicht bemüht sich Herr v. Schöler, den Verhandlungen in Rom zu einem etwas schnelleren Tempo zu verhelfen. Bei beiderseits vorhandenem guten Willen muß dies möglich sein. Jedemfalls aber könnte ziemlich rasch konstatiert werden, auf welcher Seite etwa der gute Wille mangelt, und eine solche Erkenntnis wäre ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Gewinn.“

In der Haltung der Fortschrittspartei dem Centrum gegenüber sieht die „Staatsbürger-Zeitung“ einen Beweis dafür, zu welchen Angelegenheiten es eine Partei bringen kann, die den Standpunkt des fortwährenden Regierens einnehmen zu müssen glaubt. Die Partei, deren hervorragendster Führer der Kirche ein baldiges Ende wünsche, suche ein Bündniß mit denen nach, welche ihre Weisungen aus Rom empfangen.

„Die Herren Dr. Windthorst und Schorlemer-Mst triumphierten, weil sie im Kampfe der kirchlichen Hierarchie gegen die Staatsgewalt die Nationalisten und Juden an ihrer Seite wiffen. Allerdings ein schlechtes Bündniß, von dem man behaupten kann, daß derjenige, welcher mit Hilfe seines Verbündeten zum Siege gelangt, diesen so schnell wie möglich vernichten würde. Oder glaubt man denn vielleicht, daß die Ultramontanen von dem Augenblick an, in welchem die katholische Kirche ihre alte Machtstellung zurückerobert hätte, noch Aeußerungen, wie die des Abg. Dr. Birchow über den Werth der Kirche, ungeschont lassen würden? Einem so unnatürlichen Bündniß gegenüber gibt es für Alle, welche dem Fortschritt in Wahrheit buldigen, kein anderes Mittel, als die Abdankung derjenigen Parteiführer, die den Kampf für Wahrheit und Freiheit zu einem elenden Parteinanöver gestempelt haben.“

Nach einer weiteren scharfen Erörterung über das Verfahren der Fortschrittspartei bemerkt sie, zu der kirchenpolitischen Vorlage übergehend:

„Was die kirchlichen Vorlagen betrifft, so glauben wir, daß die Regierung der Centrumpartei mehr geboten hat, als nöthig

ist, und daß sie sich daher auf weitere Konzessionen schwerlich einlassen wird. Dagegen wird sie im Falle der Nichtannahme der Vorlage gewiß nicht unterlassen, zwischen Staatsgewalt und Kirchengewalt die Grenze zu ziehen, welche, wie wir seiner Zeit behaupteten, die ganze Mai-Gesetzgebung unumgänglich gemacht haben würde. Diese Grenze besteht in der Abschneidung des direkten Verkehrs der preussischen Bischöfe mit Rom in allen den Dingen, in welchen die Staatsgewalt ein Wort mitzureden hat.“

In der „Allgemeinen Zeitung“ bespricht Dr. Karl v. Scherzer Dr. v. Naumann-Spallert's „Uebersichten der Weltwirtschaft“ Jahrgang 1880. Dieser Artikel enthält Mittheilungen über die Betheiligung der einzelnen Länder am Welthandel, wobei übrigens die Reihenfolge nach der absoluten Größe der Werthe keineswegs mit der Reihenfolge übereinstimmt, welche sich ergibt, wenn man die auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Werthe in Betracht zieht.

„So nimmt z. B. im Welthandel, wenn man die Größe der Werthe in Betracht zieht, Großbritannien mit 13,550 Mill. Mark pro 1881 (Ein- und Ausfuhr zusammengekommen) die erste Stelle ein. Es folgen dann Frankreich mit 7263, die Vereinigten Staaten mit 6676, Deutschland (Zollverein) mit 5976, Rußland mit 3891, Oesterreich-Ungarn mit 2600, Belgien mit 2172, die Niederlande mit 2127, Italien mit 1884, die Türkei mit 826, Spanien mit 748, Schweden mit 515, Dänemark mit 446, Norwegen mit 324 Millionen Mark. Berechnet man dagegen die Werthe auf den Kopf der Bevölkerung, so stellt sich eine ganz andere Reihenfolge heraus. Dann stehen die Niederlande, welche vorher erst in achter Linie kamen, mit 524 Mark obenan; es folgen dann: Belgien, oben in siebenter, mit 391 Mark in zweiter Linie; Großbritannien, oben in erster, mit 384 Mark in dritter Linie; Dänemark, oben in dreizehnter, mit 226 Mark in vierter Linie; Frankreich, oben in zweiter, mit 196 Mark in fünfter Linie; Norwegen, oben zuletzt stehend, mit 178 Mark in sechster Linie; die Vereinigten Staaten, oben in dritter, mit 183 Mark in siebenter Linie; Deutschland, oben in vierter, mit 132 Mark in achter Linie; die Türkei, oben in zehnter, mit 126 Mark in neunter Linie; Schweden, oben in zwölfter, mit 113 Mark in elfter Linie; Oesterreich-Ungarn, oben in sechster, mit 70 Mark in zwölfter Linie n. s. w.“

Der „Magdeburgischen Zeitung“ geht aus Berlin eine Zuschrift über das Thema: „die gesetzliche Beschränkung der Differenzgeschäfte“ zu.

Deren Ausführungen gipfeln in dem Satze, daß nach Ansicht des Verfassers nur ein einziges Gebiet der Lieferungsabschlüsse mit annähernder Sicherheit die Kriterien des Differenzspiels biete, das wären die Prämiengeschäfte. Ein event. Verbot derselben würde den legitimen Geschäftsverkehr nicht nennenswerth treffen. Den Gefahren und Ausschreitungen der Börsenspekulation würde aber am besten durch eine zweckmäßige Reform des Aktiengesetzes, durch ein promptes, thunlichst beschleunigtes Gerichtsverfahren und vor Allem durch Aufklärung des Publikums mittelst der Presse begegnet werden.

Berlin, 17. Febr. (Tel.) Die Eisenbahn-Kommission genehmigte in zweiter Lesung den Ankauf der Bergischen Bahn mit 13 gegen 6 Stimmen, der Thüringer mit 14 gegen 6, der Märkisch-Posener und der Rhein-Nahabahn mit 11 gegen 10, der Berlin-Görlitzer und der Rottbus-Großenhainer mit 12 gegen 9 Stimmen. In der Subkommission der Eisenbahn-Kommission wurde bezüglich der Kommunalsteuer-Frage mit der Regierung eine Fassung vereinbart.

Leipzig, 16. Febr. Das Reichsgericht hob wegen Formfehlers das Urtheil des Landgerichts Darmstadt gegen Pfarrer Seib zu Oberabsteinach, gegen den wegen

Abonnementkonzerte.

Karlsruhe, 15. Febr. Das vierte Abonnementkonzert des Groß-Hoforchesters wurde mit der akademischen Festouverture von Joh. Brahms eingeleitet. Eine ausführliche Darlegung des Brahms gegenüber einzunehmenden Standpunkts kann an diesem Ort nicht gegeben werden: es handelt sich hier nur um das neueste, jetzt überall auf größeren Konzertprogrammen glänzende Ereigniß der Brahms'schen Muse. Wenn ein Komponist wichtig sein will, so gehet zunächst dazu, daß er Witz besitzt. Damit ist es aber bei Brahms schlecht bestellt. In der genannten Ouvertüre werden zwei Studentensieder in mehrfacher, zum Theil unklarer Weise verarbeitet, zum Schluß erscheint, nicht einmal recht triumphirend, das Gaudeamus igitur — und damit ist die Sache vorbei. Von besonders schöner oder freier Instrumentation kann auch nicht die Rede sein.

Das zweite Orchesterstück des Abends war Gluck's Jota aragoneso, eine Bearbeitung spanischer Melodien, welche auch von Bizet in der spanischen Oper für Klavier benutzt sind. Das Stück von Gluck tritt nicht herausfordernd auf, ist aber frisch und schwungvoll.

Die dritte Orchesternummer war Beethoven's C-moll-Symphonie, welche vom Orchester unter Mottl's Leitung in wahrhaft glänzender Weise ausgeführt wurde. Bei genauerer Innehaltung der Vorschriften des Komponisten befandete die Aufführung das größte Verständnis oder, besser, die wärmste Empfindung für den Inhalt des großartigen Werks. Welche Ausnahme eine derartige Vorführung einer Beethoven'schen Schöpfung beim Publikum findet, bewies der nach jedem einzelnen Satz gespendete rauschende Beifall.

Dr. Bühlmann spielte Mendelssohn's Violinkonzert. Der talentvolle Künstler behandelte eine seltene Beherrschung des tech-

nischen Materials. Seiner Tonbildung stand mehrfach der nicht sehr große Werth des Instruments im Wege. Das Mittelthema des ersten Satzes verlangt mehr Schwung als Ruhe. Besonders gelang dem Künstler der Vortrag des Andante.

Hr. Belce, welche noch in letzter Stunde für eine von auswärts engagierte, aber ausgiebige Sängerin eintrat, sang die Jerusalem-Arie aus Mendelssohn's Paulus und Lieder von Schumann, Jensen und Schubert. Von den von ihr im Ganzen wohlgeungen vorgetragenen Sachen gelang ihr das Schubert'sche „Auf den Wassern zu singen“ am besten.

Großherzogl. Hoftheater.

Die Mißverständnisse. Der Plagregen als Eheprokurator. Die Helben.

Karlsruhe, 15. Febr. Drei Schwänke, wie sie in die Faschingszeit passen. Die „Mißverständnisse“, Lustspiel von Febr. von Steigentesch, sind ein Verwechslungsscherz mit abentheuerlichen und unabsichtlichen Aufschüngen und Irrungen. Hr. von Wiese (Dr. Prach) reist mit seinem Freunde Hr. von Salt (Dr. von Horav) auf das Gut eines ihm unbekanntes Freundes seines Vaters, des Hrn. Barons Werdenbach (Dr. Lange); vom Regen überrascht kehren sie in einer Schenke in der Nähe des Gutes ein, wo auch der Baron, dessen Wagen einen Unfall erlitten hatte, mit seiner Tochter Luise (Hr. Thaller) und einer im Schwabenalter stehenden Verwandten, die ihm den Haushalt führt, bald darauf ankommt. Baron Werdenbach ist ein absonderlicher Kauz, der beim Reichstags-Abgeordneten Herrn Eugen Richter nicht in die Schule der Höflichkeit gegangen ist und sich deshalb durch eine unwürdige Grobheit auszeichnet. Hr. von Wiese überredet seinen Freund von Salt, sich als Wiese auszugeben und den väterlichen Empfehlungsbrief an Werdenbach, wir wollen sagen, dem Baron von Werdenbach abzugeben. v. Salt stellt sich dem

Werdenbach vor (wir vergessen schon wieder zu sagen dem Baron von Werdenbach, allein der Baron ist ein solcher Flegel, daß seine Adelsqualifikation, nur bewiesen durch seinen Besitz, auf schwachen Füßen steht) und beide übertrumpfen sich an Grobheit, was Werdenbach, der den jungen Mann ganz nach seinem Herzen findet, großes Vergnügen bereitet.

Hier beginnt die Reihe der Mißverständnisse, die ihr Ende finden durch die Verlobung Luise's von Werdenbach mit Hrn. von Salt, den sie schon im letzten Sommer in Karlsruhe kennen und lieben lernte. Der Schwank wurde gut gespielt.

„Der Plagregen als Eheprokurator“ wird vom Autor E. Raupach als eine dramatisirte Anekdote bezeichnet. Die Köchin Guste, sprich Juste (Frau Größer) der verwitweten Frau Kommerzienrath Zübel (Hr. Wabel) hat mit dem Burschen Köd (Hr. Hansen) des Hauptmanns Dürfeld (Hr. Schneider) sich in zarte Beziehungen eingelassen, da ja auch die Frau Kommerzienrath und der Herr Hauptmann bald ein glückliches Ehepaar werden sollen. Das war alles recht gut bedacht, wäre nicht der Plagregen dazwischen gekommen! Der Regen trieb den Herrn Hauptmann, eine Zuflucht im breiten Hausflur zu suchen; die Nacht ist finster, Juste, die ihren Schatz auf die späte Abendstunde bestellt hatte, kommt eilends die Treppe herab, geht im Dunkeln auf den in seinen Soldatenmantel gehüllten Hauptmann zu, umarmt ihn, gibt ihm ein Kußschmagerl, steckt ihm, eh' er sich's versteht, ein Tüppchen mit Hammelfett und zwei Silberroschen in die Tasche und kehrt eben so rasch wie sie gekommen war ins Haus zurück. Der Hauptmann entfernt sich nach dem unwilligen Ruffe, nicht ohne daß der taube mißgünstige Diener David (Hr. Nebe) der Kommerzienrathin, welcher gerade aus dem Keller heraufkam, die Umarmung gesehen, sowie Juste und den Hauptmann erkannt hatte. Inzwischen war Dürfeld's Bursche zum abendlichen Stellbischen gekommen; Juste, die wegen des

Unterschlagung von 30,000 M. Sparkassengelder auf eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren erkannt worden, auf und wies die Sache zur anderweitigen Verhandlung in die erste Instanz zurück.

± Aus Elsaß-Lothringen, 16. Febr. Wenn auch die große Zahl der in letzter Zeit im Landesauschuß eingebrachten Initiativanträge als ein günstiges Zeichen für das wiedererwachte politische Leben des Landes angesehen werden muß, so scheint uns doch nach dieser Seite hin neuerdings des Guten etwas zu viel zu geschehen. Der langen Reihe derartiger Anträge ist auch ein solcher von dem Abgeordneten Schneegans gefolgt, der sich die Einführung eines Staatsraths für Elsaß-Lothringen mit nachstehenden Befugnissen zum Ziele setzt: A. Als beratende Körperschaft bei der Verathung aller Gesetzentwürfe und Verordnungen der Regierung zur Seite zu stehen. B. Als oberstes Verwaltungsgericht in folgenden Fällen zu entscheiden: 1) über Rekurse gegen die Entscheidungen der Bezirksräthe; 2) über Rekurse gegen die Erlasse der Bezirkspräsidenten; 3) über Rekurse gegen die Entscheidungen des Ministeriums; 4) über Rekurse, die wegen Inkompetenz der Machthaber gegen Verfügungen von Administrativbehörden ergriffen werden; 5) über Kompetenzkonflikte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden; 6) über Rekurse wegen Mißbrauchs der geistlichen Amtsgewalt. Dieser Staatsrath würde aus sechs Mitgliedern bestehen, nämlich dem Vorsitzenden und fünf Räten, von denen zwei auf den Vorschlag des Landesauschusses ernannt würden. Während der seitherige Staatsrath nur beratende Befugnisse besaß, würde der neu zu errichtende außerdem noch einen Gerichtshof darstellen. Das Hauptgewicht dieser Körperschaft dürfte jedoch weniger hier liegen; vielmehr scheinen die Antragsteller den größten Werth darauf zu legen, daß dem einheimischen Element Gelegenheit geboten wird, sich direkt an den Verathungen der Regierung zu betheiligen. Diesen Wünschen stehen gewichtige Bedenken entgegen; dieselben zu prüfen ist Sache des Bundesraths und Reichstags.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Febr. (Frei. B.) Das Abgeordnetenhaus beendete die Generaldebatte über das Budget. Herbst, als Generalredner der Linken, motivirte noch einmal die Ablehnung des Budgets. Besonders scharf antwortete er auf die geistreiche Rede Taaffe's, welche unqualifizirbare Insinuationen gegen die Verfassungspartei enthalte. „Die Krone“, rief er aus, „ist nicht auf den Athem und den Blutstropfen des Ministerpräsidenten gestellt.“ Rieger, als Generalredner der Rechten, sprach namentlich gegen die Juden. Greuter und Fürst Liechtenstein, sagte er, seien bessere Deutsche als Neuwirth und Jaques. Man brauche nicht aus Jerusalem zu stammen, um Deutscher zu sein. — Heute trat wieder die Konferenz à quatre zusammen.

Bezug nehmend auf die Rede Dunajewski's, daß ein Abgeordneter, trotzdem er Verwaltungsrath eines der mächtigsten Bankinstitute Wiens sei, es nicht verzeihen könne, daß eine andere Bank existirt, und deshalb den Finanzminister persönlich angreife, zeigte Dr. Jacques der Kreditanstalt an, daß er, um einer Kollision seiner Pflichten vorzubeugen, seine Stelle als Verwaltungsrath niederlege.

Wien, 16. Febr. Abgeordnetenhaus. Ein Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Ausnahmengerichten in Dalmatien wurde eingebracht.

Wien, 16. Febr. Der Volkswirtschafts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage über die einzuhaltenden Finanzzoll-Zuschläge an.

Italien.

Rom, 16. Febr. Der Siegelbewahrer legte dem Senat einen Gesetzentwurf, betreffend das Listensystem, vor und verlangte hiefür die Dringlichkeit, welche der Senat zugestand.

Frankreich.

Paris, 16. Febr. Kammer. Delafosse wünscht die Regierung zu interpelliren über die Politik Frankreichs

im Orient, namentlich bezüglich Egyptens. Die Verhandlung darüber wird auf die nächste Sitzung vertagt. — Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf über die Reform des Gerichtswesens ein. Die Kammer bewilligte für die Wiener internationale Ausstellung von Werken der Schönen Künste einen Kredit von 100,000 Fr. und nahm die Vorlage über den Bau einer Eisenbahn von Soufarras bis an die tunesische Grenze an. Nächste Sitzung Donnerstag.

Der „Temps“ konstatiert die von Europa anerkannte englisch-französische Finanzkontrolle in Egypten und weist darauf hin, daß alle Parteien Englands in Folge höherer Interessen Englands in Egypten darin einig seien, die allgemeinen Verhältnisse Egyptens, insbesondere den Verkehr auf dem Suezkanal, der Verhandlung durch den Kongreß nicht zu unterwerfen. Was Frankreich anbelange, sei dasselbe durch die Rücksicht auf die Sicherheit der afrikanischen Besitzungen genöthigt, jede direkte Intervention des Sultans in Egypten absolut zurückzuweisen. Die Finanzkontrolle, der freie Durchgang durch den Suezkanal, die Nichtintervention der Türkei bildeten daher drei Punkte, welche Frankreich und England aus höheren Rücksichten nicht in Frage stellen lassen können. Der „Temps“ glaubt, diese Vorbehalte benachtheiligten in keiner Weise die Interessen anderer Nationen, legten ihrem Rechte und Wünsche, mit England und Frankreich mitzuwirken zur Aufrechterhaltung der Aktion, kein Hinderniß in den Weg und stellten die Ruhe und Sicherheit Egyptens sicher. Der „Temps“ hofft, Europa werde dem aufrichtigen Wunsch Entgegenkommen beweisen, indem es durch ein vorgängiges Einvernehmen diese drei Punkte außer Frage stelle. — Nachrichten aus Rom zufolge sandte der Papst ein Schreiben an die italienischen Bischöfe, worin die der Kirche drohenden Gefahren und Schwierigkeiten der Lage, welche der Freidenker-Kongreß vermehren würde, bezeichnet und die Bischöfe dringend aufgefordert werden, unter solchen Umständen fest zusammenzutreten, zu Gunsten der Unabhängigkeit des Papstthums zu protestiren, die katholische Presse zur Mitwirkung aufzurufen und den Klerus für die Höhe der Situation heranzubilden.

Vontour und Feder wurden heute Nachmittag gegen Kaution in Freiheit gesetzt.

Großbritannien.

London, 16. Febr. Die Königin ist von Windsor heute zurückgekehrt. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Buckinghampalast ging das Pferd des Stallmeisters durch und warf den Reiter dicht neben das Fenster des Königswagens. Die Königin ist unbeschädigt.

Oberhaus. Granville bestätigt den Angriff auf Kapitän Selby, der gefährlich verwundet wurde. Dufferin werde alles aufbieten, um die Befreiung des Mißthäters zu erlangen.

Bei der Deputirtenwahl wurde Fauntou Alfopp (kons.) mit 1144 Stimmen gewählt. Der liberale Kandidat erhielt 917 Stimmen.

London, 17. Febr. (Tel.) Gestern fand eine Explosion schlagender Wetter in Trenon Orange, einer Kohlengrube unweit Hartlepool, statt, wobei, wie befürchtet wird, fast hundert Arbeiter getödtet wurden.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Febr. Die „Neue Zeit“ meldet: Der wegen der Taganroger Zollaffaire arretirte Großhändler Bekiano ist nach Stellung einer Kaution im Betrage von 1 Million auf freien Fuß gesetzt. Ein Zeuge derselben Affaire ist plötzlich gestorben, auf andere wurde geschossen.

Orient.

Belgrad, 16. Febr. Aus dem Innern des Landes fortwährend einlaufende Adressen drücken die lebhafteste Befriedigung über die Haltung der Majorität aus und empfehlen dringend das weitere Zusammengehen mit der Regierung.

Konstantinopel, 16. Febr. Der englische Konsul geht

morgen mit dem ottomanischen Funktionär auf dem englischen Stationsdampfer nach Atraki behufs Einleitung der Untersuchung anlässlich der Angriffe auf englische Unterthanen. Der Zustand des Lieutenants Selby läßt wenig Hoffnung.

Egypten.

Kairo, 16. Febr. Der Ministerrath beschloß die vollständige Aufhebung der Sklaverei im Prinzip und ernannte Abdel Kabir Pascha zum Gouverneur in Sudan. In Kairo soll ein Spezialdepartement für Sudan errichtet werden. Die Spezialgesetze nebst Instruktionen über den Sklavenhandel und das Gesetz über die Freilassung der Sklaven werden vorbereitet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Febr. 23. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten Lanten.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, Geheimrath Cron, Landeskommissar Eisenlohr, Ministerialrath Beyer.

Eingelassen sind:

1) Petition der Gemeinde Hochemmingen, die Hölenthal-Bahn betr., übergeben von dem Abg. Ganther.

2) Petition verschiedener Gemeinden der Amtsbezirke Börrach, Schönau, Schoppsheim, Säckingen um Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des mit einem siebenklassigen Realgymnasium verbundenen Börracher Progymnasiums in ein Gymnasium.

Die Petition unter B. 1 wird der Kommission für Straßen- und Eisenbahnen, die unter Biff. 2 der Petitionskommission überwiesen.

Es folgt die Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Ministerium des Innern. Tit. VIII der Ausgaben. Bezirksverwaltung und Polizei.

Der Präsident eröffnet zunächst die Generaldiskussion. An derselben betheiligen sich die Abgg. v. Stöckhorn, Schneider, Birkenmaier, Jungmann, Bär, Förberer, Kiefer, Lohr, Fieser, Wacker und Seitens der Großh. Regierung: Staatsminister Turban und Landeskommissar Eisenlohr. — Um 1 Uhr schließt die Sitzung.

Ausführlicher Bericht über die Generaldiskussion folgt.

Karlsruhe, 17. Febr. 6. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 20. Febr., Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über die Rechnungen der Oberrechnungskammer für das Jahr 1879 und 1880; Berichterstatter: Geheimrath Dr. Ruies. 3) Erstattung und Verathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Abänderung von Bestimmungen des Gesetzes über die Einführung des Reichs-Gerichtskosten-Gesetzes im Großherzogthum Baden; Berichterstatter: Freiherr v. Marschall. 4) Verathung des von Geheimrath Dr. Schulze erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf das verwaltungsgerichtliche Verfahren betreffend. 5) Berichterstattung über den Druckvertrag.

Karlsruhe, 17. Febr. 24. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 18. Febr., Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1882 und 1883, Titel VIII, IX, XVIII u. XIX und Einnahme Tit. I, erstattet von dem Abg. Reichert; 3) Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1882 und 1883, A. Ausgabe Tit. X, XI, XII, XIII, B. Einnahme Tit. II, III, IV, erstattet von dem Abg. Jungmann; 4) Verathung des Berichts der Budgetkommission über das ordentliche und außerordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1882 und 1883, Tit. XIV, XV u. XVI, erstattet von dem Abg. Frank.

Badische Chronik.

w. Karlsruhe, 16. Febr. In der letzten Sitzung der Literarischen Gesellschaft vom 13. d. M. sprach Herr Archivrat Dr. Hartfelder über den Bauernkrieg. Bis vor noch nicht langer Zeit genos das Buch von W. Zimmermann über den großen Bauernkrieg 1525 ein bedeutendes Ansehen. Neuerdings sind die großen Schwächen dieses Werkes, eine tendenziöse Ausbeutung der Quellen zu politisch-liberalen Zwecken und eine ungenügende Quellenkenntniß für manche Abschnitte seiner Darstellung ziemlich allgemein zugegeben. In den letzten Jahren sind durch Baumann, Veger und Andere werthvolle Materialien zur Geschichte der Bauernhebung veröffentlicht worden, welche die frühere Darstellung in vielen Punkten verbessern und erweitern. Besonders unzulänglich ist das Zimmermann'sche Werk für die Geschichte des Bauernkriegs im mittleren Theil des jetzigen Großherzogthums Baden, im Breuchin, der unteren Markgrafschaft Baden und der Ortenau. Auf Grund früher nicht bekannter oder nicht verwerteter Quellen wird eine kurze Uebersicht der Bauernbewegung in diesen drei Landtheilen gegeben. Nachdem eine Erhebung im Dorfe Bergshausen bei Durlach im Frühjahr 1525 durch Markgraf Philipp von Baden rasch niedergeworfen war, brach bald nachher die Bewegung in dem bischöflich speierischen Dorfe Malsch aus, verbreitete sich von da nach Durlach und in die Markgrafschaft, wo ihr die Klöster Gottesau, Herren- und Frauenalb zum Opfer fielen. Beendigt wurde in diesen Gegenden der Aufstand durch den Zug des Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz. In der Ortenau nahm der Aufstand im südlichen und nördlichen Theil einen verschiedenen Verlauf: im nördlichen wurde die Bevölkerung durch die Zugeständnisse des sogen. Ortenauischen Vertrags wieder zum Gehorsam zurückgeführt, im südlichen dagegen mußten besonders die Klöster Schuttern und Ettenseimünster Schwere durchmachen, bis die Verhandlungen zu Offenburg auch hier die Ruhe wieder herstellten.

× Karlsruhe, 17. Febr. Anlässlich der Generalversammlung

Sammelfests und der Silberroschen Anspruch auf seinen Dank zu haben glaubte, ist entsetzt, als er läugnet, die Dinge empfangen zu haben, sie spricht aber so in ihn hinein, daß er schließlich selber halb glaubt, Justus' Gutheren erhalten zu haben. Aber als er am nächsten Morgen in Dürfelds Zimmer den Kaffee bringt, was sieht er auf dem Tische? das Töpfchen mit Sammelfest und die Silberroschen. Schredliche Gedanken steigen ihm auf, sollte der Hauptmann und seine Juste — die Jagd seiner Gedanken unterbricht die Ankunft des hochhaften alten Dieners der Kommerzienrätin, der seiner Herrin alsbald von der innigen Umarmung des Hauptmanns durch Juste Kenntniß gegeben hatte und nun ein zartes Briefchen der Kommerzienrätin brachte, das eine sofortige mündliche Auseinandersetzung zur Wirkung haben mußte. Der Hauptmann, bei der von ihm verehrten Wittve angekommen, erfährt bald, um was es sich handelt, und verlangt eine Gegenüberstellung Justus' und des Burschen, der Diener der Kommerzienrätin ist ebenfalls anwesend. Juste, um ihre Augen und Unschuld befragt, stellt zuerst alles in Abrede, widerspricht den Angaben des Hauptmanns, endlich läßt sie sich zum Geständniß herbei: die Frau Kommerzienrätin gibt nun Justus ihren Konsens zur Heirath mit des Hauptmanns Burschen und kann selbst beruhigt den Herrn Hauptmann ehelichen.

Das Stück, das lebhaft gespielt wurde, ist unterhaltend, nur verührt die letzte Scene, das Gegenüber des Hauptmanns und der verschiedenen Dienstboten, eigentümlich; es mag sein, daß es ein Standesvorurtheil ist, unter dessen Herrschaft wir stehen, allein daß die Aussage des Hauptmanns gegen die drei anderen minderläufigen Aussagen nahezu abgewogen wird, entspricht allzufehr den von der französischen Revolution gepredigten Nivellirungsbegriffen zwischen Herrschaft und Dienerschaft, während wir glauben: Eines schickt sich nicht für Alle!

„Die Helden“, Lustspiel in Alexandrinern von Marsano, sind zwei

miteinander befreundete junge Wittwen, Julie (Frau Größer) und Bertha (Fr. Thaller), welche entschlossen sind, wieder unter das Ehejoch sich zu beugen, Julie hat ihre Augen auf einen Major der Grenadiere, Bertha auf einen Husaren-Rittmeister geworfen; beide glauben sich der Verlobung nahe, der Major wird Julie heute Abend in's Konzert begleiten, Bertha wird vom Husaren zum Ball abgeholt. Unglücklicher Weise für beide liebebedürftige Herzen sind ihre beiden Erlorenen flatterhafter Natur; in ihr Zimmer zurückgekehrt, empfängt Bertha eine Verlobungsanzeige ihres Zukünftigen, die sie aus allen Himmeln herabstürzt, und Julie findet ein billet rose, das ihr kein destin rose, kein soßiges Geschick, sondern die plötzliche Abreise ihres Majors in ferne Länder ankündigt.

Empfindlich für beide ist die Niederlage, empfindlicher noch die Aussicht, der Freundin unter die Augen zu treten und das beschämende Geständniß getäuschter Liebeshoffnung zu machen. Jede, um die andere zu täuschen, beschließt „im hochherzigen Eifer“ sich in militärische Kleidung zu werfen und aus dem eigenen Zimmer als beglückender Schatten herauszuwandeln. Siehe da plötzlich stehen ein Husaren- und ein Grenadieroffizier sich gegenüber. Wir wollen den tollten Scherz nicht im Einzelnen weiter erzählen; am Ende erkennen sich die beiden täuschenden Getauschten und schiden sich mit Anstand in's Unvermeidliche. Beide Damen spielten amüßant; Frau Größer war in Offiziersuniform vortrefflich; Fr. Thaller machte die dramatischen Rollen noch kleine Schwierigkeiten, bei meiner Ehre. Wenn wir Fr. Thaller antarktikurtes Sprechen empfehlen, so ist sie zu verständlich, um dies mißzuwenden, und ahmt nicht Jenen nach, der im Arger die wohlgemeinten Bemerkungen eines Theaterberichts in folgender komischen Weise verhißte: „Ei du mein lieb's Herrgöttele von Bindeheim! Ist das 'ne Kritik! dem Sänger nehmen's übel, wenn er Schauspieler ist, und vom Schauspieler verlangen's, daß er SINGER sein soll!“

Lung des Fieberzucht-Vereins findet am Sonntag den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, Hengstschau statt. Sämtliche Hengste des Vereins werden vor ihrem Abgang auf die Stationen in Gestütsböden vorgeführt. Pferdebesitzer und Freunde der Anstalt sind hierzu eingeladen.

Die gestern erwähnten Leinen-Stickereien aus dem berühmten Institut der Frau Dr. Meher zu Hamburg, im Werthe von 3800 M., bleiben nur bis zum Sonntag den 19. ausgestellt. Die Brod- und Fleischpreise sind nach den Bekanntmachungen der Bäcker- und Metzger-Gesellschaften vom 16. d. M. ab unverändert wie in der ersten Hälfte des Monats geblieben.

Wetzheim, 15. Febr. Im „Protestantenverein“ hielt am letzten Sonntag Hr. Dr. Hasenclever, Pfarrer in Badenweiler, einen äußerst interessanten Vortrag über das zeitgemäße Thema „die christliche Kirche in ihrer Bedeutung für die sociale Einigung“. Der Redner führte hiebei aus, daß die Kirche ganz besonders dazu berufen sei, die in der neuesten Zeit so scharf hervortretenden socialen Gegensätze auszugleichen. Der Weg, den die sog. christlich-socialen Partei betreten, sei aber nicht der richtige, da dieser in das politische Gebiet führe. Die Kirche habe andere Mittel und Wege, um ausgleichend zu wirken. Seien doch ihre Institutionen derart, daß sie Jedem, sei er arm oder reich, in gleicher Weise zu gut kommen, und spende sie doch ihre Heilmittel dem Niederen wie dem Höheren. Als ein heilsames Mittel wurde die innere Mission bezeichnet, wenn diese in der rechten Weise und nicht im ausschließlichen Interesse einer kirchlichen Partei ausgeübt werde. — Gestern Abend gab die Schüler des hiesigen Gymnasiums im Museums-Saal eine „musikalisch-dramatische Abendunterhaltung“, welche außerordentlich zahlreich besucht war und für den Fond der Schülerbibliothek, für welchen das Eintrittsgeld bestimmt war, eine schöne Summe abwarf.

Mannheim, 16. Febr. In der letzten Stadtraths-Sitzung wurde der von Großh. Bezirksamt eingesandte Jahresbericht über den Stand der Bierprezession des Bezirks verlesen; diesem Bericht gemäß wurden Ende des Jahres 1881 in 185 Wirtschaften der Stadt Mannheim das Bier aus Prezession verzapft. In 6 Wirtschaften wurde aus je 3 Hähnen, in 173 aus je 2 und in 6 aus je 1 Hähnen mit zusammen 370 Leitungen ausgezapft; 11 Wirtschaften haben keine Prezession und zapfen theils aus dem Fasse, theils aus Flaschen. In runder Zahl wurden 8000 Reinigungen, gegen 6000 im vorhergehenden Jahre, durch den bestellten Sachverständigen vorgenommen. Von den Wirtschaften der Gemeinden des Bezirks außer Mannheim sind 75 mit Bierprezession und zusammen 156 Leitungen versehen. — Die aus Großh. Domänenverwaltung zur Versteigerung gekommenen beiden Baupläne G 8 Nr. 10 und 11 auf der oberen Mühlau wurden zu 24 M. der Quadratmeter zugeschlagen, das Ausgebot seitens der Großh. Domänenverwaltung war 22 M.

Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Louis Büchner, der Verfasser von „Kraft und Stoff“, eine Vorlesung „über den Einfluß der Vererbung auf den geistigen und moralischen Fortschritt der Menschheit“. Der Redner steht seiner ganzen Richtung entsprechend auf dem Darwinistischen Boden, er entwickelt aus der Vererbung die moralischen und sittlichen Charaktereigenschaften des Individuums; der Vortrag war sehr interessant, wenn auch nicht alle gezogenen Konsequenzen Anspruch auf innere Wahrheit machen können. — Der niedere Wasserstand des Vater Rhein förderte außer den Alttrupper Römerruinen auch in der Nähe des Mühlhäufchens eine Bombe an das Tageslicht, die 148 Pfund wiegt und wahrscheinlich bei dem Bombardement Mannheims durch die Oesterreicher Ende 1795 von der Rheinschanze aus geworfen wurde. Am Anfang des Neckarauer Waldes wird augenblicklich im Rheinstrom der Versuch zur Hebung des Schiffes der vor einigen Jahren bei Altripps gesunkenen Rheinmühle gemacht. Bis jetzt konnten nur einige Eisengeräthe emporgeholt werden.

Freiburg, 16. Febr. Der Gemeindeveranschlag für das Jahr 1882 ist nunmehr im Stadtrath durchberathen und in einem städtischen Band, der in seinem Umfang fast an das Staatsbudget erinnert, im Druck erschienen. Der Bürgerausschuß ist auf den 3. März zur Genehmigung des Voranschlags berufen. Aus dem Inhalte des letzteren ist hervorzuheben: Die Ausgaben betragen 1,119,541 M., die Einnahmen 625,426 M., durch Umlagen sind daher zu decken 494,115 M. Die Umlage berechnet sich auf das Grund- und Häusersteuer-Kapital pro 100 M. 51 Pf. (3 Pf. weniger als im Vorjahre), auf das Erwerbsteuer-Kapital der Unternehmer 40,8 Pf. (1881: 43,2 Pf.), auf das Erwerbsteuer-Kapital der Gehilfen, Dienstverdiener, Ruhegehälter u. s. w. 30,6 Pf. (1881: 32,4 Pf.), auf das Kapital-Rentensteuer-Kapital 12 Pf. (1881 gleicher Betrag). — Eine vielumstrittene Angelegenheit unseres Gemeindelebens ist kürzlich entschieden worden. Mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern wurde im Sinne des von 33 Stadtverordneten gestellten Antrags ausgesprochen, daß das Statut über die Verwaltung des Beurbarungsvermögens einer Umarbeitung zu unterziehen und über dieses neue Statut ein Beschluß des Bürgerausschusses herbeizuführen sei. Zugleich ist damit bestimmt, daß das Beurbarungsvermögen Gemeindevermögen und die Beurbarungskommission aufzulösen ist. Der Stadtrath kann die Verwaltung einer Kommission im Sinne der Städteordnung übertragen und untersteht die Verwendung der Erträgnisse gleichwie der Gemeindeveranschlag der Staatsgenehmigung. — Die Gewerbebank hält am 25. d. ihre jährliche Generalversammlung. Die Geschäftsergebnisse des verflossenen Jahres werden als befriedigende bezeichnet und ist dem Vernehmen nach eine Dividende von 7 Proz. in Aussicht genommen.

Baden, 16. Febr. Aus Straßburg berichtet die „Eil.-Ztg.“: Eine eigenthümliche Versendungsweise von Wein kann man dann und wann auf dem hiesigen Bahnhof beobachten. Kammen da mehrere Waggons Wein gefüllt in sogenannten rheinischen Stück- und halben Stückfässern von der badischen Station Rippenheim hier an, wurden hier in Elsäßer Waggons umgeladen, mit einem elsäßischen Steuer-Begleitschein versehen und dampften am anderen Morgen nach dem schönen Riedesheim ab. Ob dieser „Rippenheimer“ wohl als Riedesheimer-Berg-Auslese verkauft wird? Hoffentlich gilt er keinesfalls als „Elsässer“! — Die „N. Nachr.“ melden von dem Projekt, eine Omnibusverbindung im Anschluß an die Straßenbahn von der Station der letzteren an der Rheinbrücke nach Dorf Rehl und eventuell weiter einzurichten.

Der Vorschauverein Mosbach, einer der größten des Landes, hatte im Jahr 1881 einen Kassenumsatz von über vier Millionen Mark und einen Umsatz von gegen sieben Millionen Mark auf den verschiedenen Conti. Gegen das Vorjahr zeigt der Umsatz wieder einige Zunahme; die Zahl der Mitglieder hat sich um 114 erhöht und beläuft sich nun auf 2493. Der Reservefond hat die Höhe von 47,808 M. erreicht; außerdem ist ein Spezialreservefond von 16,854 M. vorhanden, so daß die Reserve im Ganzen 64,662 M. beträgt. Aus dem erzielten Rein-

gewinn mit 35,958 M. wird auf die Mitglieder-Guthaben von 367,311 M. wieder eine ansehnliche Dividende entfallen.

Vom Bodensee, 15. Febr. Die seit gestern bemerkbare Temperaturzunahme war bei südwestlicher Luftströmung von einem leichten Sinken des Barometers begleitet, so daß für die nächsten Tage ein — wenn auch nur vorübergehender — Umschlag der Witterung erwartet werden darf. Der Wassermangel ist insbesondere für die Mühlenbesitzer fühlbar und an einigen Orten des Heubergs hat sich auch die Menge des Trinkwassers ganz erheblich vermindert. In Folge der anhaltenden Trockenheit sind die Gartengewächse in ihrem Wachstum still geblieben und namentlich die Spinatbeete im Rückgang begriffen, wo man nicht die Vorsicht gebraucht hat, sie mit langem, nicht mehr ganz frischem Rinderdünger zu bedecken; eine kleine Mühe, die sich im Frühling durch ungemein reichlichen Ertrag lohnt.

Das Abziehen des neuen Weines von der Gese hat sich großentheils vollzogen. Derselbe hat viel Säure abgelagert, weshalb er nicht nur milder, sondern auch schmackhafter geworden ist. Nach dem Abzug wird derselbe sich ohne Zweifel noch mehr verbessern.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 16. Febr. Gestern Sonntag bekamen zwei Dragoner aus Colmar in einer Wirthschaft des nahegelegenen Ortes Sagelbach Streit mit Fabrikarbeitern. Auf Veranlassung des Wirthes verließen die Soldaten das Lokal, um heimzugehen, doch die Arbeiter folgten ihnen und einer der Dragoner bekam mit einer Latte einen so heftigen Schlag in's Genick, daß er zu Boden stürzte. Ein Arbeiter Namens Krauß riß ihm nun den Säbel aus der Scheide und spaltete dem Unglücklichen damit den Kopf, nahm dann noch einen Ziegelstein, mit dem er den Kopf förmlich zermalmete; noch nicht zufrieden, sprang er oben auf den schon fast Leblosen und versuchte durch Stampfen ihm die Rippen zu brechen. Fünf andere Arbeiter hielten während der grausigen Scene den Kameraden des Mißthäters. Der Lärm rief zwei Inspektoren herbei, bei deren Erscheinen die Unmenschen die Flucht ergriffen. Der so unmenschlich behandelte Dragoner ist ein Brandenburger Namens Josef Heim, er starb bereits am Montag Morgen. Sein Mörder Krauß harret bereits hinter den Gefängnismauern seiner Strafe.

Dugowceq. Demnächst wird in Philadelphia ein Prozeß um das Wort „Dugowceq“ stattfinden, worüber der dortige „Democrat“ berichtet: In der Court of Common Pleas wird dieser Tage ein interessanter Prozeß zur Verhandlung kommen, in welchem der jetzige Oberbundesanwalt Brewster als Verteidiger der Western Union Telegraph Company in einer gegen die von Adolf Tauffig u. Co., Importeure böhmischer Wollwaren in Philadelphia, eingereichten Klage auftritt. Am 14. September v. J. beauftragte diese Firma ihre Agenten Alexander u. Co. in Gahlong, ihr mehrere hundert Gros Wollschawls, Haare und Hutnadeln zu senden. Die Depesche war in einer von beiden Firmen benutzten Schiffschiff ausgestellt und bestand aus dem einen Worte „Dugowceq“. Durch die Nachlässigkeit eines Telegraphisten lautete die Depesche bei der Ankunft in Gahlong: „Dugowceq“, und daraufhin erhielt die genannte Philadelphiaer Firma in einigen Wochen eine ganz an-

dere Sendung von Waaren, als die für die Weihnachtszeit bestellte. Die Firma A. Tauffig u. Co. in Philadelphia reichte gegen die Western Union Telegraph Company eine Klage auf 10,000 Doll. Schadenersatz ein.

Neueste Telegramme.

Berlin, 17. Febr. Die Kirchenvorlage-Kommission beriet den § 5 der Regierungsvorlage. Briel beantragte statt der Vorlage zu sagen: Die Benennung nach § 15 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 wird bei Ausübung der Hilfsleistung im geistlichen Amte ferner nicht erforderlich. Der Kultusminister sprach sich entschieden gegen den Briel'schen Antrag aus.

Schließlich wurde § 5 der Regierungsvorlage mit großer Majorität gegen 4 Stimmen, der dazu gestellte Antrag Briel gegen 6 dissentirende Stimmen, die ferneren Anträge Briel's gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

Christiania, 17. Febr. Gestern gab die Stadt Christiania einen prächtigen Ball zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin, an dem 800 Personen theilnahmen. Die Festlokale waren schön dekoriert, besonders mit Blumen und Pflanzen. Um 9 Uhr erschienen das Königspaar und das Kronprinzen-Paar, empfangen vom Festkomité mit ihren Damen. Die Kronprinzessin trug eine Robe von hellrother Seide, Diadem und Collier in Diamanten. Die Kronprinzessin ging die Polonaise mit dem Vorstande der Stadtrepräsentation und tanzte eine Française mit dem Bürgermeister von Christiania. Der Vorstand des Festkomités brachte auf den Kronprinzen und die Kronprinzessin das Hoch aus, das von einem mehrmaligen kräftigen Hurrah begleitet wurde. Der König antwortete auf's herzlichste. Die Königin und die Kronprinzessin verließen den Ball um 11 Uhr, der König und der Kronprinz um 12 1/4 Uhr.

Christiania, 17. Febr. Die Damen von Christiania überreichten gestern der Kronprinzessin durch die Oberhofmeisterin einen schön ornamentierten, silbernen Schmuckkasten, besetzt mit norwegischen Steinen, und die Damen von Christiania durch Staatsminister Kjerulf ein reich emaillirtes, silbernes Schreibzeug.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 19. Febr. 27. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male. Robert und Vertram, oder die lustigen Waggondamen, Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, von Gust. Käber. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 20. Febr. 20. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male. Robert und Vertram, oder die lustigen Waggondamen, Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, von Gust. Käber. Anfang 5 1/2 Uhr.

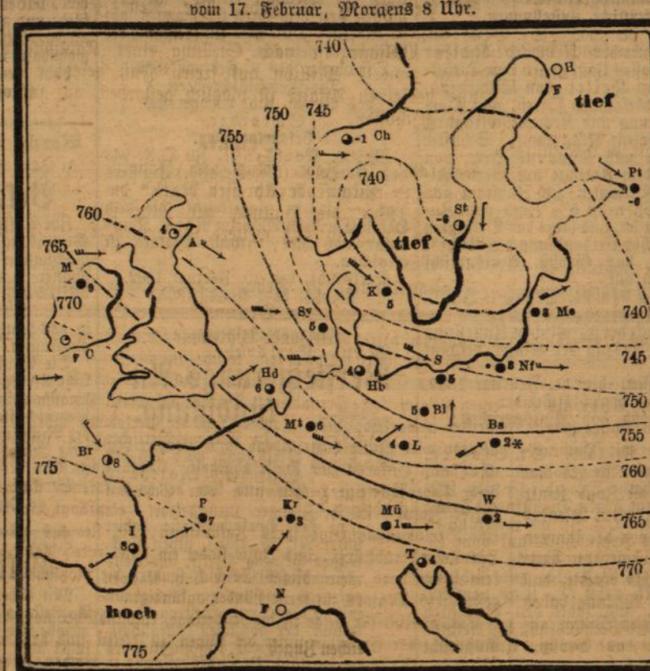
Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Thermom. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
16. Morgs. 9 Uhr	760.9	+ 2.7	4.10	74	SW	bedeckt	Sturm
17. Morgs. 7 Uhr	757.6	+ 2.8	5.01	89	SW	"	Sturm und Regen (Regen 2.8 mm *)
Mittags 2 Uhr	757.5	+ 5.3	5.72	85	SW	"	Sturm

*) Seit den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 17. Febr., Morgs. 2.51 m, gestiegen 3 cm.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 17. Februar, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperatur grade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Aachen.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neufahrwasser.	T. Trier.
B. Berlin.	I. Innsbruck.	M. Mühlhausen.	O. Ostsee.	W. Wien.
C. Breslau.	J. Jena.	P. Potsdam.	R. Riga.	X. Xanten.
D. Danzig.	K. Koblenz.	Q. Quedlinburg.	S. Silesien.	Y. Ypern.
E. Eisenach.	L. Lüneburg.	U. Ulm.	V. Venedig.	Z. Zürich.
F. Frankfurt.	M. Metz.	W. Wetzlar.	X. Xanten.	AA. Aachen.
G. Gießen.	N. Nürnberg.	Y. Ypern.	BB. Baden.	CC. Chemnitz.
H. Hamm.	O. Osnabrück.	ZZ. Zwickau.	DD. Danzig.	EE. Eger.
I. Ilmenau.	P. Paderborn.	AAA. Aachen.	FF. Frankfurt.	BBB. Baden.
J. Jena.	Q. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
K. Koblenz.	R. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
L. Leipzig.	S. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
M. Mühlhausen.	T. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
N. Neufahrwasser.	U. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
O. Ostsee.	V. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
P. Potsdam.	W. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
Q. Quedlinburg.	X. Xanten.	III. Ilmenau.	NNN. Nürnberg.	JJJ. Jena.
R. Riga.	Y. Ypern.	JJJ. Jena.	OOO. Osnabrück.	KKK. Koblenz.
S. Silesien.	Z. Zürich.	KKK. Koblenz.	PPP. Potsdam.	LLL. Leipzig.
T. Trier.	AAA. Aachen.	LLL. Leipzig.	QQQ. Quedlinburg.	MMM. Metz.
U. Ulm.	BBB. Baden.	MMM. Metz.	RRR. Riga.	NNN. Nürnberg.
V. Venedig.	CCC. Chemnitz.	NNN. Nürnberg.	SSS. Silesien.	OOO. Osnabrück.
W. Wetzlar.	DDD. Danzig.	OOO. Osnabrück.	TTT. Trier.	PPP. Potsdam.
X. Xanten.	EEE. Eger.	PPP. Potsdam.	UUU. Ulm.	QQQ. Quedlinburg.
Y. Ypern.	FFF. Frankfurt.	QQQ. Quedlinburg.	VVV. Venedig.	RRR. Riga.
Z. Zürich.	GGG. Gießen.	RRR. Riga.	WWW. Wetzlar.	SSS. Silesien.
AAA. Aachen.	HHH. Hamm.	SSS. Silesien.	XXX. Xanten.	TTT. Trier.
BBB. Baden.	III. Ilmenau.	TTT. Trier.	YYY. Ypern.	UUU. Ulm.
CCC. Chemnitz.	JJJ. Jena.	UUU. Ulm.	ZZZ. Zwickau.	VVV. Venedig.
DDD. Danzig.	KKK. Koblenz.	VVV. Venedig.	AAA. Aachen.	WWW. Wetzlar.
EEE. Eger.	LLL. Leipzig.	WWW. Wetzlar.	BBB. Baden.	XXX. Xanten.
FFF. Frankfurt.	MMM. Metz.	XXX. Xanten.	CCC. Chemnitz.	YYY. Ypern.
GGG. Gießen.	NNN. Nürnberg.	YYY. Ypern.	DDD. Danzig.	ZZZ. Zwickau.
HHH. Hamm.	OOO. Osnabrück.	ZZZ. Zwickau.	EEE. Eger.	AAA. Aachen.
III. Ilmenau.	PPP. Potsdam.	AAA. Aachen.	FFF. Frankfurt.	BBB. Baden.
JJJ. Jena.	QQQ. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
KKK. Koblenz.	RRR. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
LLL. Leipzig.	SSS. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
MMM. Metz.	TTT. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
NNN. Nürnberg.	UUU. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
OOO. Osnabrück.	VVV. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
PPP. Potsdam.	WWW. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
QQQ. Quedlinburg.	XXX. Xanten.	III. Ilmenau.	NNN. Nürnberg.	JJJ. Jena.
RRR. Riga.	YYY. Ypern.	JJJ. Jena.	OOO. Osnabrück.	KKK. Koblenz.
SSS. Silesien.	ZZZ. Zwickau.	KKK. Koblenz.	PPP. Potsdam.	LLL. Leipzig.
TTT. Trier.	AAA. Aachen.	LLL. Leipzig.	QQQ. Quedlinburg.	MMM. Metz.
UUU. Ulm.	BBB. Baden.	MMM. Metz.	RRR. Riga.	NNN. Nürnberg.
VVV. Venedig.	CCC. Chemnitz.	NNN. Nürnberg.	SSS. Silesien.	OOO. Osnabrück.
WWW. Wetzlar.	DDD. Danzig.	OOO. Osnabrück.	TTT. Trier.	PPP. Potsdam.
XXX. Xanten.	EEE. Eger.	PPP. Potsdam.	UUU. Ulm.	QQQ. Quedlinburg.
YYY. Ypern.	FFF. Frankfurt.	QQQ. Quedlinburg.	VVV. Venedig.	RRR. Riga.
ZZZ. Zwickau.	GGG. Gießen.	RRR. Riga.	WWW. Wetzlar.	SSS. Silesien.
AAA. Aachen.	HHH. Hamm.	SSS. Silesien.	XXX. Xanten.	TTT. Trier.
BBB. Baden.	III. Ilmenau.	TTT. Trier.	YYY. Ypern.	UUU. Ulm.
CCC. Chemnitz.	JJJ. Jena.	UUU. Ulm.	ZZZ. Zwickau.	VVV. Venedig.
DDD. Danzig.	KKK. Koblenz.	VVV. Venedig.	AAA. Aachen.	WWW. Wetzlar.
EEE. Eger.	LLL. Leipzig.	WWW. Wetzlar.	BBB. Baden.	XXX. Xanten.
FFF. Frankfurt.	MMM. Metz.	XXX. Xanten.	CCC. Chemnitz.	YYY. Ypern.
GGG. Gießen.	NNN. Nürnberg.	YYY. Ypern.	DDD. Danzig.	ZZZ. Zwickau.
HHH. Hamm.	OOO. Osnabrück.	ZZZ. Zwickau.	EEE. Eger.	AAA. Aachen.
III. Ilmenau.	PPP. Potsdam.	AAA. Aachen.	FFF. Frankfurt.	BBB. Baden.
JJJ. Jena.	QQQ. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
KKK. Koblenz.	RRR. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
LLL. Leipzig.	SSS. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
MMM. Metz.	TTT. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
NNN. Nürnberg.	UUU. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
OOO. Osnabrück.	VVV. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
PPP. Potsdam.	WWW. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
QQQ. Quedlinburg.	XXX. Xanten.	III. Ilmenau.	NNN. Nürnberg.	JJJ. Jena.
RRR. Riga.	YYY. Ypern.	JJJ. Jena.	OOO. Osnabrück.	KKK. Koblenz.
SSS. Silesien.	ZZZ. Zwickau.	KKK. Koblenz.	PPP. Potsdam.	LLL. Leipzig.
TTT. Trier.	AAA. Aachen.	LLL. Leipzig.	QQQ. Quedlinburg.	MMM. Metz.
UUU. Ulm.	BBB. Baden.	MMM. Metz.	RRR. Riga.	NNN. Nürnberg.
VVV. Venedig.	CCC. Chemnitz.	NNN. Nürnberg.	SSS. Silesien.	OOO. Osnabrück.
WWW. Wetzlar.	DDD. Danzig.	OOO. Osnabrück.	TTT. Trier.	PPP. Potsdam.
XXX. Xanten.	EEE. Eger.	PPP. Potsdam.	UUU. Ulm.	QQQ. Quedlinburg.
YYY. Ypern.	FFF. Frankfurt.	QQQ. Quedlinburg.	VVV. Venedig.	RRR. Riga.
ZZZ. Zwickau.	GGG. Gießen.	RRR. Riga.	WWW. Wetzlar.	SSS. Silesien.
AAA. Aachen.	HHH. Hamm.	SSS. Silesien.	XXX. Xanten.	TTT. Trier.
BBB. Baden.	III. Ilmenau.	TTT. Trier.	YYY. Ypern.	UUU. Ulm.
CCC. Chemnitz.	JJJ. Jena.	UUU. Ulm.	ZZZ. Zwickau.	VVV. Venedig.
DDD. Danzig.	KKK. Koblenz.	VVV. Venedig.	AAA. Aachen.	WWW. Wetzlar.
EEE. Eger.	LLL. Leipzig.	WWW. Wetzlar.	BBB. Baden.	XXX. Xanten.
FFF. Frankfurt.	MMM. Metz.	XXX. Xanten.	CCC. Chemnitz.	YYY. Ypern.
GGG. Gießen.	NNN. Nürnberg.	YYY. Ypern.	DDD. Danzig.	ZZZ. Zwickau.
HHH. Hamm.	OOO. Osnabrück.	ZZZ. Zwickau.	EEE. Eger.	AAA. Aachen.
III. Ilmenau.	PPP. Potsdam.	AAA. Aachen.	FFF. Frankfurt.	BBB. Baden.
JJJ. Jena.	QQQ. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
KKK. Koblenz.	RRR. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
LLL. Leipzig.	SSS. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
MMM. Metz.	TTT. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
NNN. Nürnberg.	UUU. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
OOO. Osnabrück.	VVV. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
PPP. Potsdam.	WWW. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
QQQ. Quedlinburg.	XXX. Xanten.	III. Ilmenau.	NNN. Nürnberg.	JJJ. Jena.
RRR. Riga.	YYY. Ypern.	JJJ. Jena.	OOO. Osnabrück.	KKK. Koblenz.
SSS. Silesien.	ZZZ. Zwickau.	KKK. Koblenz.	PPP. Potsdam.	LLL. Leipzig.
TTT. Trier.	AAA. Aachen.	LLL. Leipzig.	QQQ. Quedlinburg.	MMM. Metz.
UUU. Ulm.	BBB. Baden.	MMM. Metz.	RRR. Riga.	NNN. Nürnberg.
VVV. Venedig.	CCC. Chemnitz.	NNN. Nürnberg.	SSS. Silesien.	OOO. Osnabrück.
WWW. Wetzlar.	DDD. Danzig.	OOO. Osnabrück.	TTT. Trier.	PPP. Potsdam.
XXX. Xanten.	EEE. Eger.	PPP. Potsdam.	UUU. Ulm.	QQQ. Quedlinburg.
YYY. Ypern.	FFF. Frankfurt.	QQQ. Quedlinburg.	VVV. Venedig.	RRR. Riga.
ZZZ. Zwickau.	GGG. Gießen.	RRR. Riga.	WWW. Wetzlar.	SSS. Silesien.
AAA. Aachen.	HHH. Hamm.	SSS. Silesien.	XXX. Xanten.	TTT. Trier.
BBB. Baden.	III. Ilmenau.	TTT. Trier.	YYY. Ypern.	UUU. Ulm.
CCC. Chemnitz.	JJJ. Jena.	UUU. Ulm.	ZZZ. Zwickau.	VVV. Venedig.
DDD. Danzig.	KKK. Koblenz.	VVV. Venedig.	AAA. Aachen.	WWW. Wetzlar.
EEE. Eger.	LLL. Leipzig.	WWW. Wetzlar.	BBB. Baden.	XXX. Xanten.
FFF. Frankfurt.	MMM. Metz.	XXX. Xanten.	CCC. Chemnitz.	YYY. Ypern.
GGG. Gießen.	NNN. Nürnberg.	YYY. Ypern.	DDD. Danzig.	ZZZ. Zwickau.
HHH. Hamm.	OOO. Osnabrück.	ZZZ. Zwickau.	EEE. Eger.	AAA. Aachen.
III. Ilmenau.	PPP. Potsdam.	AAA. Aachen.	FFF. Frankfurt.	BBB. Baden.
JJJ. Jena.	QQQ. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
KKK. Koblenz.	RRR. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
LLL. Leipzig.	SSS. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
MMM. Metz.	TTT. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
NNN. Nürnberg.	UUU. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
OOO. Osnabrück.	VVV. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
PPP. Potsdam.	WWW. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
QQQ. Quedlinburg.	XXX. Xanten.	III. Ilmenau.	NNN. Nürnberg.	JJJ. Jena.
RRR. Riga.	YYY. Ypern.	JJJ. Jena.	OOO. Osnabrück.	KKK. Koblenz.
SSS. Silesien.	ZZZ. Zwickau.	KKK. Koblenz.	PPP. Potsdam.	LLL. Leipzig.
TTT. Trier.	AAA. Aachen.	LLL. Leipzig.	QQQ. Quedlinburg.	MMM. Metz.
UUU. Ulm.	BBB. Baden.	MMM. Metz.	RRR. Riga.	NNN. Nürnberg.
VVV. Venedig.	CCC. Chemnitz.	NNN. Nürnberg.	SSS. Silesien.	OOO. Osnabrück.
WWW. Wetzlar.	DDD. Danzig.	OOO. Osnabrück.	TTT. Trier.	PPP. Potsdam.
XXX. Xanten.	EEE. Eger.	PPP. Potsdam.	UUU. Ulm.	QQQ. Quedlinburg.
YYY. Ypern.	FFF. Frankfurt.	QQQ. Quedlinburg.	VVV. Venedig.	RRR. Riga.
ZZZ. Zwickau.	GGG. Gießen.	RRR. Riga.	WWW. Wetzlar.	SSS. Silesien.
AAA. Aachen.	HHH. Hamm.	SSS. Silesien.	XXX. Xanten.	TTT. Trier.
BBB. Baden.	III. Ilmenau.	TTT. Trier.	YYY. Ypern.	UUU. Ulm.
CCC. Chemnitz.	JJJ. Jena.	UUU. Ulm.	ZZZ. Zwickau.	VVV. Venedig.
DDD. Danzig.	KKK. Koblenz.	VVV. Venedig.	AAA. Aachen.	WWW. Wetzlar.
EEE. Eger.	LLL. Leipzig.	WWW. Wetzlar.	BBB. Baden.	XXX. Xanten.
FFF. Frankfurt.	MMM. Metz.	XXX. Xanten.	CCC. Chemnitz.	YYY. Ypern.
GGG. Gießen.	NNN. Nürnberg.	YYY. Ypern.	DDD. Danzig.	ZZZ. Zwickau.
HHH. Hamm.	OOO. Osnabrück.	ZZZ. Zwickau.	EEE. Eger.	AAA. Aachen.
III. Ilmenau.	PPP. Potsdam.	AAA. Aachen.	FFF. Frankfurt.	BBB. Baden.
JJJ. Jena.	QQQ. Quedlinburg.	BBB. Baden.	GGG. Gießen.	CCC. Chemnitz.
KKK. Koblenz.	RRR. Riga.	CCC. Chemnitz.	HHH. Hamm.	DDD. Danzig.
LLL. Leipzig.	SSS. Silesien.	DDD. Danzig.	III. Ilmenau.	EEE. Eger.
MMM. Metz.	TTT. Trier.	EEE. Eger.	JJJ. Jena.	FFF. Frankfurt.
NNN. Nürnberg.	UUU. Ulm.	FFF. Frankfurt.	KKK. Koblenz.	GGG. Gießen.
OOO. Osnabrück.	VVV. Venedig.	GGG. Gießen.	LLL. Leipzig.	HHH. Hamm.
PPP. Potsdam.	WWW. Wetzlar.	HHH. Hamm.	MMM. Metz.	III. Ilmenau.
QQQ.				

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Direkte Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-New-York,
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.
 Gellert 22. Februar. Wieland 8. März. Albingia 19. März.
 Suevia 1. März. Vandalia 12. März. Lessing 22. März.
 Bohemia 5. März. Westpalla 15. März. Allemania 26. März.
 von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
Hamburg-Westindien,
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
 nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanailla, Coloa und Westküste Amerikas.
Hamburg-Santi-Mexico,
 am 27. jeden Monats von Hamburg
 nach Cap Hayti, Gosalves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Müller's Nachf. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg).
 sowie die General-Agenten in Mannheim: Wülker & von Redow — Rabus & Stoll — Wich. Wisching —
 Gebr. Bielefeld — Gundlach & Bärenkranz — Dier & Müller; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Straß-
 burg und H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Girsichstraße 29.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft.
 Die verehrlichen Mitglieder werden zu der diesjährigen ordentlichen
Generalversammlung,
 welche am Montag dem 27. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthause
 zum Weißen Bären (Saal des zweiten Stockes) stattfindet, hiermit ergebenst
 eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage für das Jahr 1881 und Verfügung über die Erübrigung.
 2. Antrag auf Eröffnung eines Kredites für eine Baubestellung.
 3. Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.
 Der gedruckte Rechnungsabschluss für 1881 wird in den Vereinskläden für
 die Mitglieder abgegeben.
 Karlsruhe, den 17. Februar 1882. M. 220. 1.
 Der Aufsichtsrath.

Griechische Weine
 1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von
 Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet
 — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**
J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech.
 Kaiser-Ordens.
 Niederlage bei Fr. Maifisch, Karlsruhe. J. 780. 11.

Carl Metz, Löschmaschinenfabrik, Heidelberg
 empfiehlt seine
 weltberühmten, vielfach prämiirten
Feuerlösch-Epithen
 jeglicher Größe und Gattung nach
 neuester verbesserter Construction.
 Feuerlösch-Geräthschaften,
 Schläuche, Uniformstücke etc.
 Illustrirte Cataloge gratis franco.

Gesucht
 zu sofortigem Eintritt
 als Stütze der Hausfrau für eine deut-
 sche Familie im Elsaß eine Dame,
 welche bei körperlicher Rüstigkeit und
 feiner Bildung im Stande ist, eine
 größere Haushaltung praktisch zu leiten
 und die Pflege dreier Kinder zu beauf-
 sichtigen. Familienstellung selbstverständ-
 lich; Gehalt nach Uebereinkunft. Offer-
 ten, mit den erforderlichen Personal-
 angaben, wozüglich auch Photographie,
 vermittelt die Expedition dieses Blattes
 unter Chiffre S. S. 5. J. 229.

M. 213. 1. Karlsruhe.
Lehrlings-Gesuch.
 Eine diesige Maschinenfabrik sucht
 auf 1. April c. einen mit genügen-
 den Vorkenntnissen ausgestatteten
 Lehrling für das Comptoir. Offer-
 ten nebst Schulzeugnissen nimmt sub
 M. 1343 das Annoncen-Bureau von
 Rud. Woffe in Karlsruhe entgegen.

M. 215. 1. Heilbronn a. N.
I. Kirchschaff
 eigener Presse
 in anerkannt vorzüglicher Qualität em-
 pfehlen
 Landauer & Macholl,
 Dampfbranntwein, Heilbronn a. N.

Kapital-Gesuch.
 Zum Betriebe eines Geschäftes
 wird von einem jungen Geschäftsmanne
 ein K. Anlehen anzunehmen gesucht.
 Off. an die Exped. d. Bl. sub L. 227.
 M. 214.
Anständige Leute
 können durch Fleiß täglich 6 bis 8
 Gulden verdienen. Offerten sind an
 die Adresse: Gustav Hoffmann, Kron-
 prinzenstraße Nr. 8, Budapest, zu richten.
28,500 Mark
 werden zur I. Hypothek gesucht.
 Ganze Lage N. 60,240, Lage des
 Hauses N. 18,040, gute Güterstücke für
 N. 42,200. Off. bef. u. J. 70 die Ex-
 pedition dieses Blattes. L. 135. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellungen.
 L. 217. 1. Nr. 1603. St. Blasien.
 Der Restaurateur Reinhard Kaifer
 von St. Blasien klagt gegen den Dienst-
 knecht Franz Keller von Elmenege,
 3. Jt. an unbekanntem Orte, aus Dar-
 lehen, Forderung und Rechtsübertragung
 von Magdalena Klugmann, Schuster-
 frommberg und Agapitus Herr von
 hier, mit dem Antrage auf Verurtheilung
 des Beklagten zur Zahlung von
 79 M. 59 Pf. nebst 5% Zins vom Zu-
 stellungsstage an, und ladet den Beklagten
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor das Großh. Amtsgericht
 St. Blasien auf
 Freitag den 24. März l. J.,
 Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 St. Blasien, den 11. Februar 1882.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Erb.

L. 218. 1. Nr. 1523. St. Blasien.
 Die Wittve des Johann Keller,
 Marie, geborne Bromberger von Elm-
 meneg, klagt gegen Dienstknecht Franz
 Keller von da, 3. Jt. an unbekanntem
 Orte, aus Forderung Kaufauf vom 19.
 Mai 1881, mit dem Antrage auf Ver-
 urtheilung des Beklagten zur Zahlung
 von 200 Mk. nebst 5% Zins vom 22.
 Mai 1881, und ladet den Beklagten
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor das Großh. Amtsgericht
 St. Blasien auf
 Freitag den 24. März l. J.,
 Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 St. Blasien, den 9. Februar 1882.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Erb.

M. 119. 2. Civ. Nr. 2848. Karlsru-
 ruhe. Die Karoline Reichensbacher,
 ledig, von Söllingen, 3. Jt. dahier,
 klagt gegen den Kaufmann A. Hurst
 von hier, jetzt an unbekanntem Orte,
 auf Entschädigung aus unrecter That,
 mit dem Antrage auf Verurtheilung des
 Beklagten zur Zahlung von 15 Mark

— Fünfzehn Mark — unter Kosten-
 folge, und ladet den Beklagten zur
 mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor das Großh. Amtsgericht zu
 Karlsruhe auf
 Donnerstag den 30. März 1882,
 Vormittags 8 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
 wird dieser Auszug der Klage bekannt
 gemacht.
 Karlsruhe, den 7. Februar 1882.
 Frant, Gerichtsschreiber.
 Kontursverfahren.

L. 216. Nr. 1579. Schopfheim.
 Auf Anordnung Großh. Amtsgerichts
 wird gemäß § 98 der Konf. Ordg. gegen
 Martin Reichgauer, Maurer in
 Wehr, offener Arrest verfügt und ihm
 jede Veräußerung seines Vermögens
 untersagt. Ebenso wird allen Personen,
 welche an denselben etwas schuldig sind
 oder zur Vermögensmasse gehörige Sa-
 chen in Besitz haben, aufgegeben, nichts
 an denselben zu verabfolgen.
 Schopfheim, den 13. Februar 1882.
 Der Gerichtsschreiber:
 Hauser.

Vermögensabsonderungen.
 L. 220. Nr. 1997. Konstanz. Die
 Ehefrau des Wagners Mathias Keller,
 Anna Maria, geb. Wäber in Thalheim,
 wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts
 Konstanz—Civilkammer I— vom Heu-
 ten für berechtigt erklärt, ihr Vermögen
 von demjenigen ihres Ehemannes ab-
 zusetzen, was zur Kenntnissnahme der
 Gläubiger öffentlich bekannt gemacht
 wird.
 Konstanz, den 14. Februar 1882.
 Die Gerichtsschreiberei
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Rothweiler.

L. 213. Nr. 1079. Offenburg. Die
 Ehefrau des Uhrenmachers Wilhelm
 Fehrenbach, Paulina, geb. Schwör-
 von Furtwangen, wurde durch Urtheil
 der Civilkammer II dahier unterm Heu-
 ten für berechtigt erklärt, ihr Vermö-
 gen von dem ihres Ehemannes ab-
 zusetzen. Dies wird zur Kenntniss der
 Gläubiger gebracht.
 Offenburg, den 8. Februar 1882.
 Die Gerichtsschreiberei
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Schroeder.

Bekanntmachung.
 M. 208. Karlsruhe. Zu D. J. 243
 des Handels- (Gesellschafts-) Registers
 — Firma „Kruz und Roth“ da-
 hier — wurde eingetragen: die dem
 Herrn Christian Wilhelm Roth, Kauf-
 mann von hier, ertheilte Procura ist
 erloschen.
 Karlsruhe, den 10. Februar 1882.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 v. Braun.

Versteigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher
 Verfügung wird das den
 Holzhändler Matthäus
 Bodamer Eheleuten von Schwann
 gehörige,
 in der Durlacherstraße dahier
 unter Nr. 29, einer, neben Bad-
 träger Heinrich Böckle, andererseits
 neben Restaurateur Aug. Kasper
 gelegene dreistöckige Wohnhaus
 mit Duer- und Seitengebäude,
 sammt der sonstigen liegenschaft-
 lichen Zugehörde, einschließlich des
 Grund und Bodens,
 tagirt zu 25,000 Mk.,
 am Freitag dem 3. März l. J.,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr,
 im Kommissionszimmer des
 Rathhauses dahier einer öffent-
 lichen Versteigerung ausgesetzt, wobei
 der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn
 der Schätzungspreis oder mehr geboten
 wird.
 Die Versteigerungsbedingungen kön-
 nen inzwischen in meinem Geschäfts-
 zimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier,
 eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 2. Februar 1882.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großh. Notar
 Dtt.

L. 210. Altschwand b. Säckingen.
Steigerungs-Ankündigung.
 Im Vollstreckungsweg
 werden am
 Donnerstag den 23.
 und Freitag den 24. Februar, je-
 weils Morgens 8 Uhr anfangend, Zu-
 sammenkunft beim Rathhause zu Wil-
 laringen, folgende Fahrnisse gegen
 Barzahlung öffentlich versteigert, und
 zwar:
 am Donnerstag, 23. Februar:
 Ein Lokomobil, circa 4000 Zentner
 Stücker, circa 3000 Zentner Preßtorf,
 100 Stück Eisenbahn-Schienen, 5 große
 und 13 kleine Rollwagen, 2 Dampf-
 Torfmäschinen mit 2 kupfernen Rind-
 stücken sammt Rollenapparat, 1 Trans-
 porteur mit Rollen, eine Torfmäschine
 mit Riemenscheiben, eine Rollbahn von
 300 Meter mit Holzgestell, eine voll-
 ständige Bandflage, eine vollständige
 Zirkularsägen-Einrichtung, eine voll-
 ständige Gattersägen-Einrichtung;
 am Freitag, 24. Februar:
 3 Pferde, circa 150 Dhm Weinsaf,
 1 Ztr. lederne Treibriemen, 11 bis 12
 Meter lang und 12 bis 18 cm breit,
 3 Pferde-Chaisengeschirre, ein eigener
 Schreibpult, eine zweispännige Chaise,
 ein Chaisenschlitten, 2 Pflüge mit Zu-
 gehör, eine Drechsmaschine, 2 Bücher-
 schränke, mehrere Kommode, 2 Kanapee,
 2 Schränke, eine Nähmaschine, drei
 große Saalspiegel, 13 Delgemälde, 8
 Eßel, eine große Uhr, mit Glas ein-
 gefaßt, circa 200 Ztr. Heu u. Stroh,
 8 eiserne Wagen mit Zugehör, 1 Stro-
 schneidmaschine und noch verschiedene
 Gegenstände aller Art.
 Altschwand bei Säckingen, den 13.
 Februar 1882.
 Bölle, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 M. 90. 3. Nr. 2828. Karlsruhe.
 Johann Gottfried Billian von Arn-
 bach, zuletzt hier wohnhaft, wird beschul-
 digt, als Beihilfer in der Absicht,
 sich dem Eintritte in den Dienst des
 lebenden Heeres oder der Flotte zu
 entziehen, ohne Erlaubnis das Bundes-
 gebiet verlassen oder nach erreichtem
 militärischem Alter sich außerhalb
 des Bundesgebietes aufgehalten zu
 haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1
 Nr. 1 Str.-G.-B. Derselbe wird auf
 Mittwoch den 5. April 1882,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 vor die Strafkammer des Großh. Land-
 gerichtes hier zur Hauptverhandlung
 geladen. Bei unentschuldigtem Aus-
 bleiben wird derselbe auf Grund der
 nach § 472 der St.-V.-O. von dem Gr.
 Bezirksamte Karlsruhe über die der
 Anklage zu Grunde liegenden That-
 sachen ausgesprochenen Erklärung vom 15.
 Januar d. J. verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 1. Februar 1882.
 Großh. Staatsanwalt.
 Eadenbach.

Verwaltungsachen.
 Bekanntmachung.
 L. 194. Nr. 2469. Fahr. Hermann
 Schweikhardt jung, Ledehändler
 hier, hat die Agentur für den zur Be-
 förderung von Auswanderern konse-
 quenten Wilhelm Steiner, 3. J. in Kehl
 wohnhaft, niedergelegt.
 Fahr, den 10. Februar 1882.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Wallau.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der Verpflegungs-
 bedürfnisse pp. für das unterzeichnete
 Garnison Lazareth pro 1. April 1882
 bis 31. März 1883, bestehend in etwa:
 6000 Liter Bier,
 18000 Pfund Roggenbrod,
 5000 „ Semmel,
 400 „ Zwiebad,
 13000 „ Ochsenfleisch,
 700 „ Kalbfleisch,
 1200 „ Schweinefleisch,
 80 „ Schinken,
 25 „ Speck, geräucherter,
 1800 „ Butter,
 10000 Stück Eier,
 800 Pfund weiße Bohnen,
 800 „ Erbsen,
 500 „ Linsen,
 800 „ Weizengries,
 600 „ Mittelgruppen,
 800 „ Gerstengries,
 500 „ Reis,
 600 „ Fadennudeln,
 10000 Liter Milch,
 60 Pfund ungeräucherter Kaffee,
 60 „ getrocknete Pfanzen,
 150 „ weißen Zucker,
 1800 „ Kochsalz,
 200 Liter Weinessig,
 3000 Pfund Weizenmehl,
 20000 „ Kartoffeln,
 600 Liter Rothwein,
 300 „ Weißwein,
 100 Stück Zitronen,
 600 Pfund Kernseife,
 200 „ grüne Seife,
 600 „ Soda und
 250 Syphonfüllungen Sodawasser
 soll im Wege öffentlicher Submission
 vergeben werden.
 Offerten hierauf sind verschlossen,
 portofrei und mit entsprechender Auf-
 schrift versehen bis
Mittwoch den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
 im Bureau des genannten Lazareths,
 Kiegsstraße Nr. 91a, abzugeben.
 Die Lieferungsbedingungen können
 in diesem Bureau eingesehen werden
 und sind von den Submittenten vor
 Abgabe der Offerten zu unterschreiben.
 Karlsruhe, den 11. Februar 1882.
 Königlich Garnison-Lazareth.

M. 221. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**

Am 1. April 1882 tritt für den
 Main-Neckarbahn-Badischen Personen-
 verkehr ein neuer Tarif mit theilweise
 erhöhten Preisen in Kraft. Auf den
 gleichen Zeitpunkt wird die direkte Ab-
 fertigung von Personen und Gepäck
 zwischen einer Anzahl badischer und
 Main-Neckarbahnstationen wegen un-
 genügender Frequenz aufgehoben.
 Näheres bei unserem Tarifbureau.
 Karlsruhe, den 16. Februar 1882.
 General-Direktion.

M. 156. 2. Karlsruhe.
**Groß. Obsthandlung
 Karlsruhe.**

Der theoretische und praktische Haupt-
 kurs im Obstbau wird am 28. März
 eröffnet. Junge Leute im Alter von
 mindestens 15 Jahren, von gutem Ver-
 stand und mit den für das Verstand-
 nis des Unterrichtes nötigen Kenntnissen
 ausgerüstet, finden Aufnahme.
 Die Schüler erhalten Wohnung und
 Kost in der Anstalt. Für die Verpfle-
 gung und Verköstigung wird höchstens
 eine tägliche Vergütung von 1 M. 40 J.
 entrichtet. Schülern, die sich gut ver-
 halten und durch Fleiß und praktische
 Fertigkeit auszeichnen, können auf An-
 suchen unter Vorlage der Vermögens-
 zeugnisse folgende Vergünstigungen ein-
 geräumt werden:
 1. Erlass der Reisekosten von ihrem
 Heimatort nach Karlsruhe und
 zurück;
 2. gänzlicher oder theilweiser Nachlaß
 der Verpflegungskosten, und
 3. Gewährung eines Wochenlohns
 von 2 bis 5 Mark.
 Anmeldungen nimmt die Direktion
 entgegen, welche zugleich über alle An-
 fragen Auskunft erteilt. Die ange-
 meldeten Schüler werden vor der Er-
 öffnung einberufen.
 Karlsruhe, den 10. Februar 1882.
 Der Vorstand.
 Nerlinger.

L. 214. Freiburg.
Bekanntmachung.
 Bei der heute vorschrittsgemäß vor-
 genommenen Ziehung wurden folgende
 Nummern der Obligationen des Kreis-
 anlehens von 1879 gezogen:
 Lit. A. Nr. 105 u. 116 über je M. 1000,
 „ B. Nr. 214 u. 249 „ „ 500,
 „ C. Nr. 35, 85, 100 u. 128 „ „ 200.
 über je M. 200.
 Diese Obligationen mit ihrem Kenn-
 wertb von zus. M. 3800. werden zur
 Heimgahlung auf 1. September 1882,
 von wo an daraus keine weiteren Zin-
 sen bezahlt werden, ammt gefündigt.
 Die Zahlung geschieht bei der Kreis-
 verbandskasse dahier gegen Rückgabe der
 betreffenden Schuldverschreibungen mit
 den dazu gehörigen Zinscoupons und
 Talons.
 Freiburg, den 15. Februar 1882.
 Kreis-Ausschuß.
 Albert Bidel.

M. 157. 2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Lieferung der Verpflegungs-
 bedürfnisse pp. für das unterzeichnete
 Garnison Lazareth pro 1. April 1882
 bis 31. März 1883, bestehend in etwa:
 6000 Liter Bier,
 18000 Pfund Roggenbrod,
 5000 „ Semmel,
 400 „ Zwiebad,
 13000 „ Ochsenfleisch,
 700 „ Kalbfleisch,
 1200 „ Schweinefleisch,
 80 „ Schinken,
 25 „ Speck, geräucherter,
 1800 „ Butter,
 10000 Stück Eier,
 800 Pfund weiße Bohnen,
 800 „ Erbsen,
 500 „ Linsen,
 800 „ Weizengries,
 600 „ Mittelgruppen,
 800 „ Gerstengries,
 500 „ Reis,
 600 „ Fadennudeln,
 10000 Liter Milch,
 60 Pfund ungeräucherter Kaffee,
 60 „ getrocknete Pfanzen,
 150 „ weißen Zucker,
 1800 „ Kochsalz,
 200 Liter Weinessig,
 3000 Pfund Weizenmehl,
 20000 „ Kartoffeln,
 600 Liter Rothwein,
 300 „ Weißwein,
 100 Stück Zitronen,
 600 Pfund Kernseife,
 200 „ grüne Seife,
 600 „ Soda und
 250 Syphonfüllungen Sodawasser
 soll im Wege öffentlicher Submission
 vergeben werden.
 Offerten hierauf sind verschlossen,
 portofrei und mit entsprechender Auf-
 schrift versehen bis
Mittwoch den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
 im Bureau des genannten Lazareths,
 Kiegsstraße Nr. 91a, abzugeben.
 Die Lieferungsbedingungen können
 in diesem Bureau eingesehen werden
 und sind von den Submittenten vor
 Abgabe der Offerten zu unterschreiben.
 Karlsruhe, den 11. Februar 1882.
 Königlich Garnison-Lazareth.